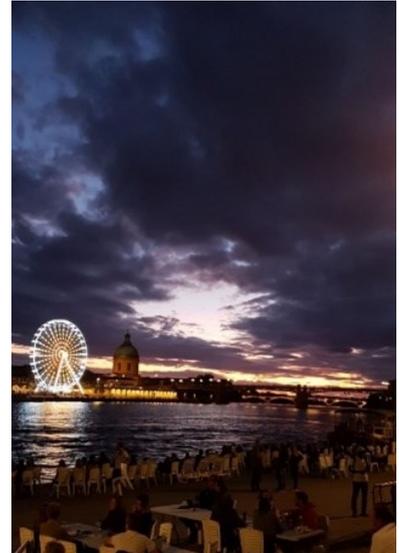


Mein Studienjahr in Toulouse 2019/2020

im Rahmen des binationalen Bachelorprogramms

Transkulturelle Studien: Sprache, Literatur, Medien, Kunst

Mein Aufenthalt in Toulouse im Rahmen des binationalen Studienprogramms an der Université de Toulouse II – Jean Jaurès bleibt unvergessen und ich möchte, dass auch viele weitere Studierende daran teilhaben können. Deshalb gebe ich Euch einen kurzen Einblick in diese wundervolle Stadt und wichtige Informationen zu Universität und Leben mit auf den Weg – falls auch Ihr Lust auf das binationale Studienprogramm bekommen solltet.



Leben

Die *ville rose* mit ihren namensgebenden Bauwerken aus roten Ziegelsteinen, den schönen Profanbauten der einstigen Pastellgroßhändler im Renaissance-Stil, wie dem Renaissance-Meisterwerk Hôtel d'Assézat, bietet uns überwältigende Eindrücke und mediterranes Flair. Es bleiben tolle Erinnerungen an Sonnenuntergänge an der Garonne nahe der Pont St. Pierre oder der Pont-Neuf, Spaziergänge am Canal du Midi oder durch die schönen Gassen bei Carmes, Apéros im Jardin Japonais oder im Jardin des Plantes. Bei schlechtem Wetter eignet sich eine Vorstellung im Théâtre Garonne oder eine Besichtigung der Kathedrale St. Etienne. Wer Lust auf moderne und zeitgenössische Kunst hat, schaut sich die aktuelle Ausstellung in Les Abattoirs an. Hinsichtlich der Renaissance-Kunst empfiehlt sich die Kunstgalerie der Fondation Bemberg. Toulouse ist zudem „la Capitale de l'Aéronautique et du Spatial“. Lohnenswert ist daher ein Besuch in der Cité de l'Espace für all diejenigen, die mehr über Raumfahrt und das Weltall erfahren möchten. Für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es die Patisseries und Bäckereien, wo unbedingt Chocolatines und Macarons probiert werden müssen. Für den größeren Appetit profitiert man neben den kulinarischen Spezialitäten der südfranzösischen Küche von einer gewaltigen kulturellen Vielfalt, die sich in den zahlreichen Restaurants und Bars widerspiegelt. Als zentraler Knotenpunkt des Midis ist Toulouse sehr günstig gelegen, um auch die umliegenden Städte wie Bordeaux, Montpellier oder Albi und Carcassonne zu erkunden.

Universität

Die Université de Toulouse II – Jean Jaurès (UT2J) befindet sich direkt an der Metrostation Mirail-Universität und zählt über 30000 Studenten, davon 20000 in 40 Bachelorstudiengängen bei fünf Fakultäten. Der Campus ist groß, die Gebäude sind dementsprechend gut verteilt und jede Fakultät hat seine eigene Bibliothek, in der man Zugang zu Computern und anderen

Medien hat. Als große Online Datenbank für die Recherche, auch Campus übergreifend, dient *Archipel*.

Die *Licence* besteht aus L1, L2 und L3, d.h. drei Studienjahre. Jedes Semester enthält Unterrichtseinheiten (UE), die sich anhand eines bestimmten Codes und zugewiesenen ECTS unterscheiden. Ein Semester entspricht 30 ECTS, eine UE mit 8 ECTS entspricht einem Workload von 200-240 Stunden. Die meisten UE finden in zwei bis vier Stunden Unterricht pro Woche statt. Dabei ist zwischen zwei Kurstypen zu unterscheiden: den CM (*cours magistraux*) für Vorlesungen in Hörsälen und den TD (*travaux dirigés*) für Seminare in Kleingruppen. Die für das Studium der französischen Literatur- und Sprachwissenschaften relevanten Kurse fanden hauptsächlich im Bâtiment Gai Savoir statt. Dieses beherbergt einen gemütlichen Aufenthaltsraum direkt im Eingangsbereich. Die Germanistikseminare finden dagegen im Bâtiment Erasme (für Fremdsprachen) statt. Auf dem Campus findet man mehrere Pläne zur Orientierung.

Während des ganzen Studienjahres erwarten euch neben sprachwissenschaftlichen Seminaren vor allem literaturwissenschaftliche Kurse. Dies gilt sowohl für das Kernfach Romanistik als auch für das Ergänzungsfach Germanistik. In den ersten Wochen hatte ich noch Schwierigkeiten, dem Kursgeschehen zu folgen. Mein Hörverstehen verbesserte sich jedoch so schnell, dass ich schon bald kaum noch Probleme damit hatte. Grundlage für die literaturwissenschaftlichen Kurse war eine nicht zu unterschätzende Auswahl an Literatur. Dadurch hat sich auch meine Lesekompetenz merklich verbessert. Zu den Prüfungsformen zählen vor allem die *dissertation* und der *commentaire comparée/stylistique*; ihre Methodik kann im Begleittutorium für Erstsemester und ausländische Studierende wiederholt geübt werden. Von Vorlesungen über zeitgenössische Architektur und Skulpturen des Bildhauers Rodin bis hin zum französischen Klassiker, den *bandes dessinées*: die angebotene Palette an Kursen ist sehr umfangreich – gerade auch im Hinblick auf die Bachelorarbeit findet sich mit Sicherheit ein spannendes Thema. Die Zusammenarbeit mit den französischen Dozierenden klappt in aller Regel reibungslos und auch meine Ansprechpartner standen mir bei jeglichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

Da die Interaktion in den Kursen nicht selten zu kurz kommt, ist es wichtig, das Gespräch mit französischen Studierenden zu suchen. Das klappt besonders gut, wenn ihr Euch zu Beginn jeden Semesters beim Hochschulsport (SUAPS) für eine der zahlreichen Sportarten einschreibt. Der SUAPS organisiert außerdem kostengünstige Surfausflüge nach Perpignan oder Wanderungen in den Pyrenäen, die ich jedem nur wärmstens ans Herz legen kann. Ich hatte mich für eine Wanderung im wunderschönen Vallée de la Lèze entschieden.

Studierendenausweis

Euer Studierendenausweis ermöglicht nicht nur den stark reduzierten Tisséo-Monatstarif für öffentliche Verkehrsmittel. Auch Eintritte in Museen oder anderen kulturellen Einrichtungen sind meist wesentlich günstiger.

Wohnen

In der Studierendenstadt Toulouse bieten sich zahlreiche universitäre Wohnheime mit erschwinglichen Mieten an. Insgesamt war ich mit meinem Zimmer in der Résidence Daniel Faucher sehr zufrieden und habe auch die studentische Atmosphäre genossen. Mit meinem damaligen Mitbewohner pflege ich weiterhin den Kontakt.

Praktika

Kurze Praktika sind während des Studienjahres in Toulouse unbedingt zu empfehlen. Ob in der Öffentlichkeitsarbeit bei Airbus oder für eine Übersetzungstätigkeit im Musée départemental de la Résistance & de la Déportation, die Bandbreite deutsch-französischer Gemeinschaftsarbeit ist groß.

Resümee

Letztlich hat mich der Aufenthalt in Toulouse um wichtige persönliche Erfahrungen und schöne Erinnerungen bereichert. Ich bin wesentlich selbstständiger geworden und konnte die Vorzüge des Savoir-vivre so richtig auskosten. Natürlich hat sich auch mein Sprachniveau deutlich verbessert und ich habe viele neue Kenntnisse über die französische Kultur und Gesellschaft gesammelt. In der Universität eignete ich mir vertieftes Fachwissen in Literatur-, aber auch Sprachwissenschaft an und erlebte das französische Bildungssystem. Zuletzt habe ich sogar meine Bachelorarbeit in Literaturwissenschaft auf Französisch geschrieben – was ich mir nach dem Abitur kaum hätte vorstellen können. Die gemachten Erfahrungen während meines Aufenthaltes im Rahmen des binationalen Studienprogramms haben mich in der Überlegung bestärkt, weitere Teile des Studiums und der beruflichen Orientierung im Bereich der Romanistik und in Frankreich zu vollziehen. Toulouse wird immer ein Teil meines Lebens bleiben und ich bin mir absolut sicher, noch viele Male dorthin zurückzukehren.

Jakob Calaminus